

# MITTEILUNGSVORLAGE

			<b>Vorlage-Nr.: M 21/0458</b>
<b>Stabsstelle Nachhaltiges Norderstedt</b>			<b>Datum: 07.09.2021</b>
<b>Bearb.:</b>	<b>Herr Brüning</b>	<b>Tel.:</b>	<b>öffentlich</b>
<b>Az.:</b>			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
<b>Umweltausschuss</b>	<b>15.09.2021</b>	<b>Anhörung</b>

## **Beantwortung der Anfrage Herr Reimers, FDP-Fraktion, zum Thema Fazit Essbare Stadt**

### **Sachverhalt:**

In der Sitzung des Umweltausschusses vom 18.08.2021 stellt Herr Reimers eine Anfrage an die Verwaltung mit der Bitte um schriftliche Stellungnahme zum aktuellen Stand, der Entwicklung der Pflanzen und den aufgelaufenen Kosten des Projekts. (TOP 13.19)

Das Konzept der „essbaren Stadt“ zählt zu den Elementen, die Norderstedt zur Vermittlung von biologischer Vielfalt einsetzt. Es hat bei einer Umfrage in der Norderstedter Bevölkerung die höchsten Zustimmungswerte unter allen dort vorgestellten Maßnahmen erzielt. Norderstedt will hiermit auf die Bedeutung der Sortenvielfalt als Teil der biologischen Vielfalt aufmerksam machen. Sie stellt einen Teil des natürlichen Reichtums dar, der von starken Rückgängen geprägt ist. Gleiches gilt auch für unser Wissen um die Sortenvielfalt. Das soll wiederbelebt werden, getreu der alten Erkenntnis: Nur, was wir kennen und schätzen, werden wir auch schützen. Mit der essbaren Stadt soll das auch Spaß machen. Nachdem die für 2020 geplante Umsetzung aus personellen Gründen ausfallen musste, wurde 2021 ein neuer Anlauf unternommen. Dazu wurde in der Januarsitzung des Umweltausschusses ausführlich berichtet.

Weil dieses Projekt durch die als Elternzeitvertretung eingestellte Mitarbeiterin durch ihre frühzeitige Kündigung nicht mehr in der vorgesehenen Weise umgesetzt werden konnte, ist innerhalb weniger Tage als Ersatz eine Minimallösung ausgearbeitet worden, die nur aufgrund der kurzfristigen Unterstützung durch das Betriebsamt umsetzbar war. Anstelle einer Präsentation an 5 Standorten, die über ganz Norderstedt verteilt waren, wurden die vorgezogenen 30 Sorten der Art Riesenkürbis in 30 Big Bags eingepflanzt und zentral auf einer Fläche südlich des ZOB Norderstedt-Mitte präsentiert. Dazu gehört eine Beschriftung, die kurze Informationen zu den Sorten und eine Abbildung der reifen Früchte enthält. Die Pflanzen wurde Mitte Mai unter Anteilnahme der Presse dort aufgestellt.

Ergänzend dazu wurde allen Norderstedter Kindergärten und Schulen angeboten, sich an dem Projekt zu beteiligen. Interessierte Einrichtungen konnten sich bei der Stadt Norderstedt melden und bekamen Saatgut von 5 unterschiedlichen Riesenkürbiss-Sorten und eine Anleitung zur Aufzucht und Anpflanzung. Dieses Angebot haben 13 Einrichtungen angenommen, die ebenfalls eine gemischte Bilanz über den Erfolg der Anpflanzung ziehen.

Sachbearbeitung	Fachbereichsleitung	Amtsleitung	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeisterin
-----------------	---------------------	-------------	--------------------------------------------------------------	---------------------	---------------------

Bei einigen ist bereits die Anzucht nicht gelungen, so dass die Pflanzen sind entweder gar nicht oder nur sehr schlecht gekeimt sind. Andere Einrichtungen berichten jedoch von Erfolgen. Dort wachsen die Pflanzen sehr gut und die Kinder zeigen sich sehr interessiert.

Im ersten Jahr ist lediglich ein gemischter Erfolg zu verzeichnen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Schon nach wenigen Tagen waren überraschend viele Kürbisse spurlos verschwunden. An deren Stelle waren plötzlich Löcher in der Erde zu sehen. Das Betriebsamt hat dann noch einmal weitere vorgezogene Pflanzen ergänzt, aber dem Schwund wurde darüber nicht endgültig abgeholfen. Da die Kürbisse nicht von alleine wandern, liegt die Vermutung nahe, dass aus der Begeisterung für das Kürbis-Projekt eine ungeplante und unerwünschte „Mitmach-Aktion“ geworden sein könnte. Die Rolle des Standorts ist noch nicht ganz klar: Die gut frequentierte Lage am ZOB Norderstedt-Mitte sorgte für die erwünschte Aufmerksamkeit, aber die Pflanzen müssen dort in der prallen Sonne wachsen. Und der heiße Sommer hat nicht nur für sehr viel Verdunstung gesorgt, sondern auch noch den Boden in den Big Bags stärker aufgeheizt als normal. Vielleicht ist auch die Auswahl der anspruchsvollen Kürbisse als erste Art nicht glücklich gewesen. Das Substrat benötigte eine mehrfache Nachdüngung, um einem Nährstoffmangel als Wachstumshemmnis zu begegnen.

Im Ergebnis wuchsen schließlich in mehreren Big Bags keine Kürbispflanzen mehr. Diese Big Bags wurden in der 35. Kalenderwoche abgeräumt. Die restlichen Kürbisse können dank der regelmäßigen Pflege durch das Betriebsamt weiterhin beim Wachsen und Fruchten beobachtet werden. Sie sind derzeit noch nicht so groß wie erwartet, wachsen aber von Tag zu Tag heran.

Für den Start der essbaren Stadt sind unter den veränderten Bedingungen deutlich geringere Kosten entstanden als noch Anfang 2021 geplant (vgl. M 21/0023). Die bisherigen Ausgaben in Höhe von 7.876 € verteilen sich auf folgende Positionen:

- |                                                                           |             |
|---------------------------------------------------------------------------|-------------|
| • Saatgut                                                                 | 276 €       |
| • Anzucht Kürbispflanzen                                                  | 400 €       |
| • Erde                                                                    | ca. 1.000 € |
| • Öffentlichkeitsarbeit (Illustration, Infotafel, Beschilderung, Plakate) | 6.200 €     |

Geplant ist noch ein Abschluss der diesjährigen Saison, der das Thema und die begonnenen Aktivitäten in positiver Weise darzustellen. Aus den Erfahrungen des Auftakts werden wir Lehren für das kommende Jahr ziehen.

Erfreulich sind die vielen, bis auf den heutigen Tag sehr positiven Reaktionen aus der Bevölkerung zur essbaren Stadt. Es gab neugieriges Staunen, hilfreiche Hinweise und viele Empfehlungen an andere, sich das mal anzuschauen. Das ist - trotz der noch bescheidenen Erfolge - eine schöne Ermutigung, die essbare Stadt weiterzuführen und auch in den nächsten Jahren fortzusetzen.